

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

105 (16.4.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 105.

Donntag, den 15. April 1837.

## Preußen.

Berlin, 8. April. Vor einigen Tagen starb hier bergroßh. mecklenburgischen Minister v. Dehen, 64 Jahre alt, an den Folgen einer Combustion (Verbrennung), die er sich an einem großen Theil seines Körpers, beim Gebrauch eines weingeistigen Dampfbades, das ihm hiesige Aerzte verordneten, unvorsichtiger Weise zugezogen hatte. (F. S.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 11, vom 12. April, enthält ferner folgende

### Dienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden:

den Postamtsbeamten Karl Becker zu Heidelberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit temporär in den Ruhestand zu versetzen, und die hierdurch bei dem Postamt Heidelberg erledigte Stelle dem Oberpostamtsbeamten Johann Maier in Karlsruhe zu übertragen; dagegen den Offizialen Herrmann Zimmer von der Expedition fahrender Post in Karlsruhe zur Briefpostexpedition bei dem Oberpostamt Karlsruhe zu versetzen; desgleichen die hierdurch erledigte Stelle dem bei der Postwagenexpedition Mannheim angestellten Offizialen August Schnecker zu übertragen.

Die Präsentation der gräflich von Langenstein'schen Karatel für den Pfarrer Joseph Fischer zu Wahlwies auf die Pfarrei Volkertshausen hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch Beschluß des großherzoglichen Justizministeriums vom 31. März d. J. ist dem Rechtspraktikanten Ludwig Schauble zu Rastatt das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt worden, und

durch Beschluß des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 31. März d. J. hat der Rechtspraktikant Ludwig Bauhöfer von Oberkirch das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen erhalten.

Den Kandidaten der Pharmazie Heinrich Kulp von Weinheim, Julius Specht von Prechtal und Emil Knecht von Steinbach ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung von der großherzoglichen Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

Stellen, die zur Bewerbung bekannt gemacht werden.

Die Stelle eines Offizialen bei der Postwagenexpedition Mannheim ist erledigt. Die Bewerber um dieselbe

haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der Oberpostdirektion zu melden.

Die katholische, mit dem Dekanate und der Bezirkschulvisitatur verbundene Stadtpfarrei Eppingen mit einem beiläufigen Jahresertrag von 663 fl. in Geld und Naturalfrum, — worauf jedoch durch Beschluß vom 29. März 1831 die Verbindlichkeit gelegt worden ist, 16 Jahre lang eine jährliche Abgabe von 100 fl. als Beitrag zu den durch den Schulhausbau und die Anschaffung von Kirchenrequisiten veranlaßten Kosten an die katholische Gemeinde daselbst zu entrichten, — ist in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stadtpfarrei haben sich nach Maafgabe der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Durch das am 23. März d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Franz Xaver Borer ist die katholische Pfarrei Schwarzach, Amts Bühl, mit einem beiläufigen jährlichen Ertrag von 1000 fl. in Geld und Naturalien, worauf die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, auch ein auf dieser Pfarrei haftendes Kriegsschuldenkapital von 85 fl. 30 kr. in vier Jahresterminen heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich nach Maafgabe der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Artikel 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises nach Vorschrift zu melden.

Die katholische Pfarrei Kronau, Amts Philippsburg, mit einem beiläufigen Einkommen von 1000 fl. jährlich in Zehnten und Güterertrag, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, den Rest des auf dieser Pfarrei haftenden Kriegsschuldenkapitals von ursprünglich 910 fl. 42 kr., zu dessen successiver Tilgung dem Pfründnießer unterm 23. Dezember 1831 ein Provisorium von fünfzehn Jahren bewilligt worden ist, in den noch übrigen Jahresterminen heimzuzahlen, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um die gedachte Pfarrei haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Artikel 2 und 3 bei der Regierung des Unterrheinkreises zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Dominik Landherr auf die Stadtpfarrei Weinheim ist die katholische Pfarrei Leutershausen, Amts Weinheim, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 650 fl. in Geld und Naturalfrum, worauf die Verbindlichkeit ruht, ein auf dieser Pfarrei haftendes Kriegsschuldenkapital von 73 fl. 30 kr. in fünf Jahresterminen heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei, zu welcher im gegen-

wärtigen Erledigungsfalle das Präsentationsrecht dem Landesherrn zusteht, haben sich nach Maafgabe der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Unterheinkreises zu melden.

Durch Zuruheetzung des Kaplans Thurner ist die zur Aushülfe in der Seelsorge bestimmte und den Konfessionsgesetzen unterliegende Kaplaneipfründe zu Nach, Amts Stockach, mit einem beiläufigen Einkommen von 560 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag, worauf aber nebst einem in zehn Jahreszieln zahlbaren Grundzinsablosungs-kapital von 117 fl. ein seit 1832 laufendes 10jähriges Provisorium von 218 fl. im Ganzen wegen Urrbarerneuerungskosten lastet, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfründe haben sich nach Maafgabe der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, insbesondere Artikel 4, sowohl bei der Regierung des Seckreises, als dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Durch die Uebertragung des Physikats Ueberlingen an den Physikus Dr. Molitor, kam das Physikats Salem, mit einer Besoldung von 400 fl. und dem Aversum für Pferdsfourage ad 120 fl., in Erledigung. Die Bewerber

um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen bei der großherzoglichen Sanitätskommission vorschriftsmäßig zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(Eingefandt.)

Während jezo alles seine Richtung auf die materiellen Interessen nimmt, und die öffentlichen Blätter gar oft überfüllt sind von Nachrichten über Eisenbahnen, Munkelrübenzuckerfabriken, Spinnmühlen zc., und überall nach Prozenten gejagt wird, ist es um so erfreulicher, wenn Wohlthäter der leidenden Menschheit ihre Kapitalien für diese auf Zinsen legen. So hat ein so vieler vielen und großen Wohlthaten wegen hochgefeierter Menschenfreund des Großherzogthums das hiesige Armenbad, das sein Entstehen der edeln Gesinnung eines Schweizers verdankt, mit einer Stiftung von dreitausend Gulden bedacht, aus der ganz unbemittelte Kranke, nebst freien Bädern, unentgeltliche Verpflegung in Kost und Wohnung erhalten sollen. Möge dieses echt christliche Beispiel weitere Nachahmung und dadurch die hier bestehende Wohlthätigkeitsanstalt diejenige Unterstützung finden, die sie mehr und mehr in Stand setzt, ihre heilsamen Wirkungen auf recht Viele zu verbreiten. —

## Geschäfts-Gröffnung.

Ich habe die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine

## Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung

errichtet habe.

Mein Lager der vorzüglichsten ganz feinen und mittelfeinen Tücher in allen Farben und Qualitäten ist bestens assortirt; auch besitze ich die neuesten Stoffe in Hosen- und Westenzeugen, Sommertücher, Drap de Sepbir, Vestings in allen Farben zu Ueberdecken, weiße und achtfarbige leinene Sacktücher, Bettbarchente und Trilliche, eine schöne Auswahl wollener Tischteppiche in den neuesten Dessins, so wie auch alle Gattungen Futterstoffe zc. Durch gesammelte vieljährige Erfahrungen in einer der bedeutendsten hiesigen Handlungen bin ich vermögend, meinen geehrten Abnehmern, bei rechtlicher und billiger Bedienung, vorzüglich gute Waare zu sichern, und empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch bestens.

**Adolph Hirsch,**  
lange Straße Nr. 42.

## Anzeige.

Feine **Pariser & Lyoner Shawls** sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen, und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben; auch eine große Parthie  $\frac{1}{2}$  breite französische Kattune, à 24 kr. die Elle, worunter sich feine rosé befinden.

**S. Dreyfus,**  
lange Straße Nr. 112.

Karlsruhe. (Gehülfe gesuch.) Ein Mechanikusgehülfe findet gegen guten Gehalt dauernde Beschäftigung. Näheres in der Zähringer Straße No. 14 im obern Stock zu erfragen.

## Erziehungsanstalt.

Am 1. Februar d. J. habe ich mit höchster Ministerialerlaubnis die seit 20 Jahren unter der Leitung der Fräulein Christine Lafontaine bestehende Töchtererziehungsanstalt von derselben übernommen. — Dies bringe ich hiermit zur Kenntniß hiesiger und auswärtiger verehrlichen Eltern und Vormünder, mit der ergebensten Anzeige, daß ich Kinder von 5 — 12 Jahren aufnehme. Der Religionsunterricht wird von den Herren Geistlichen beider Konfessionen besorgt; außerdem besteht der Unterricht: in französischer und deutscher Sprache, Schönschreiben, Tafel- und Kopfrechnen,

Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Zeichen und Gesang; Arbeit, verbunden mit nützlicher Lektüre. Auch wird, auf Verlangen, guter und gründlicher Klavierunterricht, um billigen Preis, in der Anstalt ertheilt.

Da ich mich dem Geschäft der Erziehung seit mehreren Jahren ausschließlich gewidmet habe, und besonders in letzter Zeit in der französischen Schweiz, so glaube ich, mich mit Recht den verehrlichen Eltern und Vormündern empfehlen zu dürfen.

Den ganzen Umfang eines so ernstlichen Berufs bedenkend, wird es stets meine heiligste Pflicht bleiben, für die moralische und physische Entwicklung, wie auch sittliches Betragen der mir anvertrauten Kinder gewissenhaft zu sorgen. — Auch nehme ich Kinder von 9 Jahren, wie auch der Schule schon entlassene Töchter in Pension. Näheres ist in meinem Logis, vorderer Zirkel

Nr. 20, im 3ten Stock (für Auswärtige auf portofreie Briefe), zu vernehmen.

Karlsruhe, im April 1837.

**Emilie Louise Schmidt,**

Tochter des verstorbenen großh. badischen Domänenverwalters Schmidt.

Ettlingen. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete übernimmt auch dieses Jahr wieder für die beiden Naturbleichen von Herrn Johannes Kiehle in Pforzheim und Herrn G. Mayer in Langensteinbach die ihm anvertraut werdenden Leinwände und Barne. Er garantirt für allen und jeden Schaden und versichert die beste Besorgung.

Ettlingen, im April 1837.

Mois Grischele, Sohn.

Lahr. (Dienst Antrag.) Die bei uns vakant gewordene Gehülfsstelle, 400 fl. abwerfend, wünschen wir mit einem tüchtigen Subjekte sogleich, oder längstens bis 1. Juli d. J. wieder zu besetzen, wozu sich die lusttragenden Herren Kameralpraktikanten, resp. Kameraltributen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen baldigst melden wollen.

Lahr, den 8. April 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Stad.

Nr. 2554. Kork (Vorladung und Signalement.) Jakob Steurer von Neumühl, Soldat beim großh. 4. Infanterieregiment in Mannheim, hat sich heimlich von Hause entfernt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen daber oder bei seinem Kommando zu stellen, und über seine unerlaubte Entfernung zu rechtfertigen, widrigenfalls er nach Ablauf dieser Frist als Deserteur bestraft werden würde.

Dessen Signalement schließen wir zur Fahndung auf denselben bei.

Signalement des Soldaten Jakob Steurer.

Größe: 5' 6" 4"; Körperbau: schlank; Gesichtsfarbe: frisch; Augen: braun; Haare: braun; Nase: groß.

Kork, den 5. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Schrödt.

Rastatt. (Ziegelhütteverkauf.) Bis Montag, den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Gastwirthshause zum Engel dahier nochmals einer öffentlichen Steigerung auslegen: seine auf der Rheinau dabier gelegene, in ganz gutem Stand sich befindliche Ziegelhütte, nebst neuem Wohn- und Dekonomiegebäude, Garten, Leitgrube und Kalksteinbruch. Sollte ein annehmbares Gebot geschehen, so wird sogleich zugeschlagen.

Die Bedingungen können täglich bei mir vernommen werden.

Rastatt, den 11. April 1837.

Philipp Garnier.

Kappel-Rodeck. (Gasthaus- und Bierbrauerei-Versteigerung.) Zufolge des gestellten Antrags des Amtsdieners, Murggraf in Achern, und Joseph Mdglich, Fabrikhaber in Kappel-Rodeck, vom 28. März d. J., sind sie gesonnen, das zwischen ihnen im Streit liegende Gasthaus zum Prinzen in Kappel-Rodeck einer Eigenthumsversteigerung mit dem Bemerkten auszusetzen, daß, wenn der wahre Werth nicht erreicht werden sollte, dasselbe wieder auf eine von da an bestimmte Zeit in Pacht gegeben wird, und ist zu dieser Steigerung Tagfahrt auf

Dienstag, den 25. April d. J.,

im Gasthaus zum Prinzen in Kappel-Rodeck anderaumt, und ha-

ben sich answärtige Liebhaber zur Eigenthumssteigerung mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Das Gasthaus ist mit der ewigen Schildgerechtigkeit zum Kurprinzen und einer gut eingerichteten Bierbrauerei und Branntweinbrennerei versehen, liegt mitten im Ort Kappel an der Hauptstraße, ist zweistöckig, mit aeräumigen Zimmern und Keller versehen; auch eignet sich das Ganze zu jedem Gewerbe. Zu dieser Gebäulichkeit gehört noch eine neuerbaute große Scheuer und Stallung, Schweinställe, nebst Holzremise und ein geschlossener Hof, hinten an der Scheuer ein unaefähr halb Morgen großer Gemüsegarten, und an diesen Gemüsegarten stoßt ungefähr ein halb Morgen Ackerfeld, welches sich auch zu Garten eignet, und ist mit vielen fruchtbaren Bäumen besetzt; desgleichen auch der Gemüsegarten.

Die übrigen Wirthschaftsrealitäten, welche noch in den Kauf gegeben werden, wird man am Tage der Steigerung mit den noch sonst annehmbaren Bedingungen nennen, und jeder Steigerungslustige kann das Ganze jeden Tag einsehen.

Kappel-Rodeck, den 8. April 1837.

Bürgermeisteramt.

Eppl.

Nr. 755. Bretten. (Bekanntmachung.) Wegen der israelitischen Osterfeiertage wird der auf Dienstag, den 25. d. M., fallende hiesige Georgimarkt Montag, den 24. d. M., und der auf Mittwoch, den 26. d. M., fallende Krämermarkt Dienstag, den 25. d. M., abgehalten werden; was bekannt gemacht wird.

Bretten, den 17. April 1837.

Bürgermeisteramt.

Martin.

vdt. Schilling.

Nr. 4509. Lörrach. (Bekanntmachung.) Wegen Geisteschwäche ist der volljährige Johann Baptist Soder von Böhlen unter Beistandschaft gesetzt worden, so daß derselbe ohne Zustimmung des für ihn aufgestellten Beistandes, des Burgers Joseph Schadt von Böhlen, die im Landrechtssache 499 genannten Rechtsgeschäfte auf gültige Weise nicht vornehmen kann.

Lörrach, den 15. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Boehme.

Nr. 9082. Heidelberg. (Verschollenheitserklärung.) Der abwesende Valentin Schuhmacher von Wieblingen wird, mit Beziehung auf das Ausschreiben vom 20. Februar 1836 (Anzeigebblatt für den Unterheinkreis No. 21, und Karlsruhe Zeitung No. 79, 82, 86) anmit für verschollen erklärt, und dessen bekannte nächste Verwandte werden, gegen Sicherheitleistung, in den Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Heidelberg, den 21. März 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Weber.

vdt. Schwarz, A. J.

Ettlingen. (Entmündigung.) Die ledige Maria Anna Bullinger zu Malsch ist unterm heutigen, wegen Gemüthschwäche, entmündigt, und Schmiedmeister Joseph Kraft als Vormund für sie aufgestellt worden.

Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ettlingen, den 28. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Bundt.

vdt. Sievert.

Stuttgart. (Besuch.) Man sucht ein, in einer fruchtbaren Gegend des Großherzogthums Baden gelegenes Landgut gegen baare Bezahlung zu kaufen, welches freies Eigenthum, geschlossen und, wo möglich, mit einer Schafweide versehen ist, dabei in liegenden Gründen, nicht in Gefällen, besteht, und einen Werth von 50 bis 60,000 fl. hat. Nähere Auskunft gibt der Kommissionär Haug zu Stuttgart, Eberhardsstraße No. 22.

## Gesundheits-Anstalt,

gegründet und geführt

von L. A. Hirtz, Dr. M.

in der Allerheiligengasse No. 20 zu Strassburg.

### Prospektus.

Es gibt wenige Städte, welche so viele menschenfreundliche Anstalten besitzen, wie die Stadt Strassburg; Zufluchts Häuser, Aufenthaltstuden, unentgeltliche Schulen, wohlthätige Gesellschaften aller Art u. s. w.; es fehlt nichts, um dem gebrechlichen Armen die Hilfe zu verschaffen, deren er bedarf, dem dürftigen Kinde alle Bequemlichkeiten, um seine Körper- und Geisteskräfte zu entwickeln, und wer krank wird, findet im Spital für seine Leiden eine sichere Zuflucht.

Aber es gibt zu Strassburg, wie in allen großen Städten noch eine andere, nicht minder theilnahmenswürdige Klasse von Einwohnern, die durch ihre Arbeit oder durch ihre Einkünfte für ihren Unterhalt sorgen können, die aber, wenn sie krank werden, im ganzen Elsaß keine besondere Anstalt finden, wo sie sich können versorgen lassen; man meint Angestellte, Studierende, retirirte Offiziere, Reisende, Fremde, die nach Strassburg kommen, um sich der Pflege eines berühmten Arztes oder Chirurgen anzuvertrauen, und überhaupt alle Personen, die sich nicht bequem in ihrer eigenen Wohnung können behandeln lassen.

Der Doktor L. A. Hirtz hat diese Lücke ausgefüllt, und dieses so stark gefühlte Bedürfnis befriedigt durch die Gründung einer Gesundheitsanstalt, die in einem der gesündesten und zugleich stillsten Quartiere der Stadt liegt.

Zu dieser Anstalt wird den Kranken alle Abwartung und alle Pflege zu Theil, die ihr Zustand fordert. Diese Pflege ist in der That wichtiger, als man gewöhnlich glaubt. Um eine Krankheit zu überwinden, müssen drei Umstände zusammenwirken: 1) Ein aufgeklärter praktizirender Arzt, 2) Arzneimittel, 3) eine verständige Person, die zum Geschäft hat, die Verordnungen des Arztes zu vollziehen. Diese drei Bedingungen sind alle gleich nothwendig und so eng mit einander verbunden, daß man leicht sieht, daß, wenn eine fehlt, die andere ohne Wirkung bleiben muß. Die beiden ersten Bedingungen werden durch dazu beauftragte Männer erfüllt; um aber der dritten Genüge zu leisten, muß der Arzt zu der ersten Person seine Zuflucht nehmen, die er am Bette des Kranken findet, welche Person immer der Kunst fremd, oft unverständlich, noch öfter mit Vorurtheilen erfüllt ist, folglich den Werth seiner Rathschläge nicht schätzt, und ungehindert von seinen Vorschriften glaubt abweichen oder sogar zuweilen sie durch andere ersetzen zu dürfen.

Es ist unnöthig, zu sagen, daß im Gesundheitshause des Doktors Hirtz alle diese Nachtheile sich nicht finden werden, und daß hier alle Vorschriften gewissenhaft werden beobachtet werden.

Da dieses Haus einzeln steht, von einem Hof und von Gärten umringt, so ist die Luft, die man daselbst einathmet, rein, und hat freien Raum; diese Wohnung ist also ein günstiger Aufenthalt zur Heilung der Kranken und zur baldigen Wiederherstellung der Genesenden.

Die Zimmer sind bequem abgetheilt und alle von einander unabhängig; außerdem sind sie aufs sorgfältigste möblirt, und es ist nichts vernachlässigt, was das Wohnen darin angenehm und gesund machen kann.

Ein Saal dient den Genesenden zum Versammlungsort; sie finden darin verschiedene Gesellschaftsspiele zu ihrer Verfügung. Man nimmt alle Arten von Kranken auf; der Wahnsinn und die fallende Sucht sind allein ausgeschlossen.

Besondere Stuben sind für die Entbindungen bestimmt.

Den Kranken beiderlei Geschlechts steht es frei, die Pflege ihrer Aerzte zu empfangen.

Die gewöhnlichen Bäder, Heilbäder, Dampfbäder, Gießbäder u. s. w. sind ausschließlich zum Gebrauche der Kranken aus der Anstalt bestimmt.

Die Nahrung wird sorgfältig zubereitet werden, und so gegeben, wie sie jedem zuträglich ist.

Da der Doktor Hirtz, Stifter und Direktor des Gesundheitshauses, darin wohnt, so kann er über die den Kranken ertheilte Pflege Aufsicht führen und bei etwaigen Unfällen ihnen schnelle Hilfe bringen. Dieser Umstand ist besonders vortheilhaft für die Personen, die Operationen aushalten sollen, und für die schwangern Frauen, welche ausserhalb ihrer Wohnung niederkommen wünschen.

Da die Preise je nach den Forderungen der Personen abwechseln, so können sie nicht zum Voraus bestimmt werden; sie werden aber im Durchschnitt sehr billig seyn. Für nähere Erkundigungen wende man sich an den Doktor L. A. Hirtz, in der Allerheiligengasse No. 20.

Statt, am Neckar. Markterneuerung und Verlegung.) Mit hoher Bewilligung hat die Gemeinde Statt beschloffen, den früher daselbst abgehaltenen Krämer- und Viehmarkt auf andere Tage zu verlegen und demselben überhaupt größeres Aufkommen zu verschaffen.

Es werden deshalb folgende Tage zu Abhaltung des Vieh- und Krämermarktes festgesetzt, als:

1ter Markttag: Dienstag nach Friedrichstag,

2ter Markttag: Dienstag vor Simon und Judas.

Fällt Friedrichstag oder Simon und Judas auf einen Donnerstag, so wird der Markt jedesmal den Dienstag darauf abgehalten.

Bemerkt wird, daß für Krämer Stände hergerichtet, jedoch kein Standgeld erhoben werde, und daß die Wege in die Nachbarschaft vielfältig verbessert worden seyen und noch hieran fortzuführen werde.

Zur Ermunterung werden für den ersten Markttag folgende Prämien aus der Gemeindekasse festgesetzt:

für die erste Viehburkunde 2 fl. 42 kr.

„ „ zweite dito 1 „ 21 „

und wird vor der Hand kein Brückengeld bezogen.

Die neu eingerichteten Märkte werden mit dem Jahre 1838 erstmals, daher im Monat März 1838 der erste und im Monat Oktober 1838 der zweite Markt abgehalten.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, diese Markterneuerung ihren Gemeindsangehörigen zu eröffnen.

Statt, den 30. März 1837.

Schultheißenamt.

Hellfern.

Stromberg. (Holzverkauf.) Am Donnerstag, den 20. April und folgende Tage werden im öffentlichen Aufstrich verkauft

im Kronwald Buchwald bei Maulbronn:

312 Klafter buchenes Scheiter-, 48 Klafter buchenes Prügelholz,

9340 buchenes, 219 aspene Wellen;

im Kronwald Schänzle bei Maulbronn:

41 Klafter buchenes Scheiter-, 13 Klafter eichenes, buchenes und aspene Prügelholz;

3563 buchenes, 250 eichene und aspene Wellen.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Verkauf an jedem Tage Morgens 8 Uhr anfängt, und daß ein Aufgeld mit  $\frac{1}{20}$  des Holzwerths beim Verkauf gleich baar, der Rest des Kaufpreises aber nach erfolgter Genehmigung des Verkaufs und vor der Holzabfuhr ans königliche Kameralamt Maulbronn zu bezahlen, oder, wenn Borgfrist gewünscht wird, die gefessliche Sicherheit beizubringen ist.

Bönnigheim, den 8. April 1837.

Königl. württembergisches Forstamt Stromberg.

v. Sternenfels.